

Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **118 (1967)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

9. Verschiedenes: Verkäufe des Films «Schützender Wald» ins Ausland; Eingang eines Berichtes über eine vom Reisefonds de Morsier unterstützte Studienreise eines Vereinsmitgliedes nach Polen; Einladung zur Teilnahme an der Eröffnung der Försterschule in Landquart sowie zur Schweizer Exkursion der Deutschen Arbeitsgemein-

schaft für naturgemäße Waldwirtschaft; Mitteilungen des Kassiers über gestellte Beitragsgesuche und des Redaktors über Belange der Zeitschrift.

Schaffhausen, im April 1967

Der Aktuar: *A. Huber*

BUCHBESPRECHUNGEN - COMPTES RENDUS DE LIVRES

BARTOLI, Ch.:

1° Études écologiques sur les associations forestières de la Haute-Maurienne

2° Aménagement, sylviculture et étude des stations

Thèses présentées à la Faculté des Sciences de Montpellier pour l'obtention du grade de Docteur-Ingénieur.

321 p. Montpellier, 1966.

Cet intéressant mémoire est à la fois un travail de phytosociologie et d'écologie; il est le fruit d'une étude approfondie d'un secteur de la haute vallée de la Maurienne, dans les Alpes occidentales françaises. Cette région présente le plus grand intérêt pour une étude de phytosociologie forestière: données géologiques favorables, climat original et influence humaine ancienne sans être trop écrasante.

La première partie est consacrée à l'étude des méthodes suivies dans les domaines de la phytosociologie, de la pédologie, de la climatologie et de l'auxométrie. La plus importante de ces analyses, celle des associations, a été faite en distinguant des groupes écologiques. Le comportement de ces groupes et des essences qui les composent a été défini à partir de complexes de facteurs écologiques: économie de l'eau, composition et structure des horizons humifères, etc.

La deuxième partie traite des caractères généraux de la Haute-Maurienne. L'étude des éléments floristiques met en relief la disparition du hêtre et d'un nombre important d'espèces de son groupe.

La troisième partie analyse la végétation forestière. Pour faciliter la connaissance des associations marginales, l'auteur se consacre avant tout aux associations qui trouvent dans la haute vallée leur optimum: pineraies de pin sylvestre, de pin à crochets, sapinières, pessières, pineraies de pin cembro et l'aulnaie à alnus viridis.

La dernière partie est une vue d'ensemble des facteurs écologiques décisifs qui permettent d'expliquer la végétation forestière du périmètre d'étude. Cette synthèse est prolongée par l'importante question de la classification des unités phytosociologiques. Une brève analyse des problèmes sylvicoles posés au service forestier local termine cette étude.

En guise de conclusion, soulignons tout l'intérêt que représente cet ouvrage pour les Sciences forestières de notre pays. Tout au long de son travail, l'auteur a pu montrer la grande similitude des diverses associations forestières existant entre la Haute-Maurienne et d'autres vallées internes des Alpes centrales, le Valais par exemple et même l'Engadine. Notons enfin la richesse de la bibliographie et spécialement celle des ouvrages de langue française.

J. Laurent

BECHTEL, H.:

Blumen im Walde

Landbuch-Verlag GmbH, Hannover, 1967
144 Seiten mit 33 farbigen Abbildungen,
Format 10,5 x 14 cm, Leinen DM 6,80

Der Wald ist voll von Wundern. Eines davon sind die herrlichen Waldblumen, die den Jahresablauf begleiten. Aus der uner-

meßlichen Vielzahl stellt uns der Autor in schönen farbigen Bildern vierunddreißig vor. Eine knappe Tabelle mit sachlichen Angaben und eine anmutige Beschreibung des Wesens jeder Waldblume umrahmen die gelungenen Aufnahmen.

F.-W. Hillgarter

DELIBES, M.:

Auf Niederwild in Spanien

Aus der neuen Sammlung: «Europas Jäger berichten»;

Herausgeber: Wilhelm Koch, Aalen.

Aus dem Spanischen übersetzt von *Christina Hirner*.

167 Seiten mit 12 Bildtafeln,

Leinen DM 19,80.

Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 1966

Spanien verfügt noch über ausgedehnte, niederwildreiche Landschaften, in denen alljährlich ungefähr zwei Millionen Rothühner erlegt werden und wo sich in zunehmendem Maße auch Ausländer an den Jagden beteiligen. Neben dem Rothuhn spielen auch Hasen, Kaninchen, Tauben, Wachteln und Wasservögel jagdlich eine bedeutende Rolle, und die verschiedenartigen Greifvögel können leider ebenso wie die Geier zu jeder Jahreszeit noch gejagt werden. Die Einschränkungen, die in bezug auf die Zahl der Flinten oder der zu erlegenden Stücke gemacht werden, sind zudem gering; ein Grund mehr; daß das Land wegen seiner zum Teil zahlreichen oder seltenen jagdbaren Wildtiere zur jagdlichen Betätigung aufgesucht wird.

Das Buch schildert in spannender Art, wie man in Spanien zu jagen pflegt. Delibes zeichnet ein anschauliches Bild von all den Erlebnissen und Beobachtungen, die ihm während 25 Jahren als Jäger zuteil geworden sind. Wer gerne Jagderlebnisse liest, wird seinen Ausführungen auch deshalb mit Interesse folgen, weil der Jäger in Spanien anders empfindet und anders jagt als bei uns. Vieles bleibt für uns nur schwer verständlich: Das Schießen von Lerchen über dem Spiegel, die Flugzeugjagd auf Trappen, der wahllose Schuß auf seltene Vogelarten, die Ansichten über Greifvögel und Füchse.

Gerne würde der wildkundlich interessierte Leser auch erfahren, inwieweit der

Optimismus über den Wildreichtum des Landes auch berechtigt ist, und ein sachliches Urteil über die jagdlichen Verhältnisse in Spanien würde wesentlich erleichtert, wenn gleichzeitig auch dargelegt wäre, was dieses Land für die Erhaltung des Wildes und seiner Lebensstätten bereits auch schon vollbracht hat.

K. Eiberle

DRESCHER, W.:

Aus der Bestands- und Ertragsgeschichte von Beständen des südlichen Hochschwarzwaldes

Stuttgart 1965. Verlag der Landesforstverwaltung Baden-Württemberg.

58 Seiten und zahlreiche statistische Übersichten

Der Verfasser hat sich zum Ziel gesetzt, die über 100 Jahre zurückreichenden Ergebnisse der Forsteinrichtung in einigen Beständen des südlichen Hochschwarzwaldes in ihrem Erfahrungsgut und sodann in den detaillierten zahlenmäßigen Einzelergebnissen auszuwerten. Die Ergebnisse verglich er mit den im gleichen Gebiet vorliegenden Angaben der Versuchsflächen. Es sollte untersucht werden, inwieweit aus bestands- und ertragsgeschichtlichen Untersuchungen gültige Schlüsse auf die Verhältnisse des Untersuchungsgebietes gezogen werden können. Vor allem interessierte den Verfasser das Verhältnis von Fichtenbeständen und Mischbeständen Fichten, Buchen und Weißtannen. Er hat deshalb die Bestände zunächst nach ihrem mittleren Buchenanteil eingeordnet. Für besondere Untersuchungen nahm er auch eine Aufgliederung nach Altersgruppen vor. Die Untersuchung ergab nicht absolute gesicherte Werte, sondern zeigte lediglich mehr oder weniger deutliche Tendenzen auf. Die Bestandsgeschichte zeigte, daß eine stark ausgeprägte Tendenz zur Abnahme des Buchenanteils mit wachsendem Bestandesalter besteht. Im Gegensatz dazu erfolgt eine Zunahme des Fichten- und auch des Tannenanteils. Die drei Hauptbaumarten zeigten über die Generationen hinweg ein starkes Beharrungsvermögen. Ferner ergab die Auswertung, daß die Mischbestände im Vergleich zur Ertrags-tafel höhere Vorräte aufwiesen als die Fichtenbestände. Die Gesamtnutzung lag in

Mischbeständen bis zum Alter 75, in Fichtenbeständen bis zum Alter 85 unter den Werten der Ertragstafel, um diese dann stark zu übersteigen.

Die sehr buchenreichen Bestände zeigten einen geringeren Anfall an Käfer- und Dürholz. Ferner ergab sich aus der Bestandsgeschichte, daß die Bonität bis zu Buchenanteilen von etwa 35% annähernd gleich bleibt, um dann mit wachsendem Buchenanteil stark zu steigen.

Der Verfasser zog aus den Ergebnissen verschiedene waldbauliche, betriebswirtschaftliche und forsteinrichtungstechnische Schlußfolgerungen. Er glaubt, daß in den höheren Lagen des Südschwarzwaldes der Tannen-Fichten-Buchen-Wald mit einem Buchenanteil von rund 30% im Durchschnitt der gesamten Umtriebszeit einen nicht nur waldbaulich, sondern auch betriebswirtschaftlich optimalen Bestandestyp darstellt.

Die Arbeit ist klar gegliedert und mit wissenschaftlich sicher einwandfreien Methoden durchgeführt. Zu bedauern ist lediglich, daß das, was im Vorwort eigentlich angesagt wird, unterbleibt. Man hätte zweifellos die «menschlich beeinflusste Entwicklungsdynamik» innerhalb der drei Baumarten im Laufe des Bestandeslebens noch etwas deutlicher zum Ausdruck bringen können. Auch hätte der Literaturnachweis nicht an den Schluß gehört. Es wäre besser gewesen, wenn man in den Fußnoten hätte feststellen können, woher die betreffende Zahl oder Angabe stammt.

Im großen und ganzen ist die Arbeit indessen sehr verdienstlich. Zweifellos ist sie mehr für die Wissenschaft denn die Praxis gedacht.

A. Hauser

PREUSS, G.:

Naturschutz in der Schule

Beiträge zur Landschaftspflege in Rheinland-Pfalz, Band I, 3. Auflage 1966, Buchdruckerei Gustav Nising, Wissen

In Rheinland-Pfalz wurden durch Beschluß der Ständigen Konferenz der Kultusminister im Jahre 1952 Natur- und Landschaftsschutz als staatspolitische und volkspädagogische Aufgaben in das Lehrprogramm der Volks-, Mittel- und höheren Schulen sowie der landwirtschaftlichen und

hauswirtschaftlichen Berufsschulen und der Fortbildungslehrgänge für Lehrer aller Schulgattungen aufgenommen. Schulbücher für Biologie und Erdkunde sollen nur dann neu eingeführt werden, wenn sie die wichtigsten Fragen des Naturschutzes und der Landschaftspflege angemessen berücksichtigen, und es wurde auch empfohlen, an den Universitäten, Technischen und Landwirtschaftlichen Hochschulen, Wirtschaftshochschulen und Volkshochschulen Lehraufträge für diese Sachgebiete zu erteilen.

Die Schule erhielt dadurch den Auftrag, den Naturschutz und sein Gedankengut zu pflegen und als festen Bestandteil in ihr Bildungs- und Erziehungsprogramm aufzunehmen. Ob dieses Ziel erreicht wird, hängt aber nicht allein davon ab, daß der Naturschutz in Richtlinien, Lehrplänen und Lehrbüchern erscheint, sondern ebenso von der Zielsetzung und der Art und Weise, wie diese Erziehungsaufgabe gelöst wird.

Die Schrift begründet zunächst die Notwendigkeit der Landschaftspflege und des Naturschutzes und legt ihren Inhalt in den wesentlichen Grundzügen dar, wobei die Anforderungen der modernen Zeit besonders darin zum Ausdruck kommen, daß mehr Gewicht auf eine wirksame Pflege als auf die herkömmliche Idee des Schutzes von Pflanzen und Tieren gelegt wird. Dann zeigt das Buch in verschiedenen Aufsätzen die Lehrziele und das pädagogisch zweckmäßige Vorgehen, wie sie für verschiedene Ausbildungsstufen angebracht sind: für die Volksschule, für die Realschule und für die höheren Schulen. Besondere Aufsätze befassen sich mit dem Vogelschutz, mit der Waldwirtschaft und mit dem Naturschutzrecht in Rheinland-Pfalz. Am Beispiel von sechs verschiedenen Naturschutz- und Landschaftsschutzgebieten wird dann dargelegt, wie man eine Lehrwanderung in ein solches Gebiet ansprechend und lehrreich gestalten kann. Dem Buch sind ferner verschiedene nützliche Verzeichnisse beigegeben über: Lehrmittel, rechtliche Grundlagen, Beauftragte des Natur- und Landschaftsschutzes, Naturschutzgebiete und Landschaftsschutzgebiete in Rheinland-Pfalz.

Die Schrift vermittelt viel Wertvolles über das Grundlegende, darüber hinaus

aber viel Neues über Lehrziele und über das zweckmäßige Vorgehen im Unterricht. Sie ist deshalb für Lehrkräfte aller Unterrichtsstufen besonders geeignet, aber auch für Forstleute und Jäger, die sich der Aufklärung der Jugend widmen wollen.

K. Eiberle

PURCELEAN, S.:

Die natürlichen Waldtypen im oberen Einzugsgebiet des Teleajen-Tales

Centrul de documentare tehnică pentru economia forestieră. Bukarest 1966.

Rumänisch mit französischer, englischer, deutscher und russischer Zusammenfassung. 254 S., zahlr. Tab. u. Abb.

Das Buch gibt Rechenschaft über geobotanisch-ökologische Untersuchungen, die in Buchen-, Tannen- und Fichtenwaldzonen auf flyschähnlichen Kreideformationen der Ostkarpaten von 1955 bis 1961 durchgeführt wurden. Es sind 30 «Grundwaldtypen» und ein Pionierwald beschrieben. Die waldbaulichen Folgerungen und Empfehlungen zielen hauptsächlich ab auf die massive Förderung der Nadelhölzer auf Kosten der Buche.

W. Bosshard